

El Destino – meine Bestimmung

Auf ihrem Gestüt nahe Itzehoe züchtet die gebürtige Hamburgerin **CAROLINA HOFFMANN** Paso Peruanos. Star auf dem Hof „Akademie Centauri“ in Siezbüttel ist PVFP El Destino – Anfang des Jahres wurde der braune Hengst bei der Körung des Pferdestammbuchs in Neumünster mit dem Elitetitel ausgezeichnet. Als erster Paso Peruano überhaupt. 26 Pferde laufen auf einem eigens erbauten, kilometerlangen Trail und genießen ihr Herdenleben: Carolina Hoffmann im Portrait



Hengst PVFP El Destino v. EAA Don Miguel a.d. Tentadora PDP mit seiner Besitzerin Carolina Hoffmann

Carolina Hoffmanns Werdegang wurde maßgeblich von Pferden begleitet und geprägt. Zunächst wollte sie Tiermedizin studieren, doch Heirat und Familienplanung kreuzten ihre Pläne, sodass sie sich für eine Ausbildung als Arzthelferin in der humanmedizinischen Praxis ihres Vaters in Hamburg entschied. Die Leidenschaft für Tiere blieb bestehen, eine Weiterbildung zur Human- und später zur Tierheilpraktikerin an der Penzel-Akademie folgte, inbegriffen Akkupunktur, Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM) und Phytotherapie. Heute hat sie einen Praxisraum auf ihrem Hof für Mensch und Tier.

Die Liebe zu Pferden begann mit einer russischen Vollblutstute, die Carolina Hoffmann in Dressurprüfungen bis zur Klasse M und in Distanzritten vorstellte. Als sie 1985 schwanger wurde, riet ihre Familie ihr ab, das Vollblut weiter zu reiten, die Stute sei zu gefährlich für Mutter und Kind. Doch ganz ohne die Vierbeiner wollte sich die engagierte Reiterin ihr Leben nicht vorstellen. Ein Pferd für alle Lebenslagen, das nicht jeden Tag geritten werden musste, war der Wunsch. So zog 1987 der erste Isländer bei Carolina Hoffmann ein. Die vierte Gangart Tölt faszinierte sie, 25 Jahre blieb die Heilpraktikerin den Isländern treu. Von 1997 bis 2009 reiste sie jährlich nach Island, zeitweise bewirtschaftete sie auf der Insel sogar ein Gästehaus mit 45 Betten und über 90 Isländpferden. 2010 wandert sie vollständig in das Land der Vulkane, Geysire und Thermalquellen aus. Doch schon ein Jahr später zog es sie wieder nach Deutschland. Siezbüttel war der Ort ihrer Wahl. Sieben Isländpferde, drei davon tragend, brachte sie sofort mit, sechs Jungpferde traten ein Jahr später die Reise nach Norddeutschland an.

Der Beginn einer neuen Pferde-Ära

20 Jahre ist Carolina Hoffmann Großpferde geritten, 25 Jahre Isländer, für die letzten 30 wünschte sie sich nochmal eine neue Erfahrung. Größer sollte das Pferd sein, eleganter, ein bisschen mehr Ausstrahlung haben und dennoch leicht zu reiten. So zog im Frühjahr 2012 die Paso Fino Stute Luna LLena de Relampago ein. „Zeit meines Lebens habe ich mich auf schwierige und traumatisierte Pferde spezialisiert. 2013 kam eine Paso Peruano Stute zu uns: Flecha van Giselloo war ein Bild von einem Pferd und der Wunsch aus dieser Stute ein Fohlen zu ziehen, veranlasste Carolina Hoffmann dazu, nach einem passenden Hengst zu suchen. 2014 fand sie den Paso Pe-



oben | Carolina Hoffmann und Destino während des Showrites bei der Pferd und Jagd

Steckbrief Paso Peruano

Herkunft: Peru in Südamerika

Zuchtverband: IGV Internationale Gangpferdevereinigung e.V.

Hauptzuchtgebiet: Nord- und Südamerika

Verbreitung: Nord- und Südamerika, Europa

Stockmaß: 1,40 bis 1,55 Meter

Farben: alle außer Schecken

Temperament: Pferde mit Gegensätzen: feurig und gelassen, robust und elegant, stolz und menschenbezogen, sensibel und nervenstark

– diese Mischung nennt sich Brio

Gangarten: Schritt, Trab, Galopp, Tölt auch „Paso Llano“ genannt

Verwendung: Freizeitreiten, Wanderreiten, Distanzreiten, Dressurreiten, Showreiten

Besonderheit: ca. 1.000 Tiere in Europa - hoher Anteil an Inzucht

Internetauftritt: www.igv-online.de, www.paso-peruano.de



oben | CJH El Relampago v. MVM Negrito mit seiner Mutter RDLF Melodia

ruano Hengst PVFP El Destino v. EAA Don Miguel a.d. Tentadora PDP. Er hatte mit seiner Besitzerin einen schweren Unfall, bei dem sich beide zwar nicht physisch aber psychisch verletztten. Das Vertrauen zwischen El Destino und den Menschen war gebrochen. „Zwei Tage nachdem ich ihn gesehen hatte, wurde er mir von der Besitzerin zum Kauf angeboten, drei Tage habe ich überlegt, da ich hohe Ansprüche an artgerechte Hengsthaltung habe“, gab die Pferdefrau zu. Doch sie entschied sich für den Hengst. Im Juli 2014 zog er nach Siezbüttel, im Dezember konnte sie ihn das erste Mal reiten. Heute sind die beiden ein perfektes Team und jedes Jahr auf der Messe „Pferd und Jagd“ in Hannover zu sehen, wo Carolina Hoffmann gemeinsam mit ihrem Mann, Joachim Hoffmann, im Rahmen der Internationalen Gangpferdevereinigung e.V., die Rasse im Showring vorstellt.

Die Rasse

Paso Peruanos wurden im 16ten Jahrhundert von spanischen Eroberern ins südamerikanische Peru eingeführt. Aus der Kreuzung von altspanischen und nordafrikanischen Rassen entwickelte sich der Paso Peruano, der nunmehr seit 1534 gezüchtet wird. 1973 importierte Jean-Claude Dysil die ersten Pferde nach Europa, aktuell zählt die Rasse hier circa 1.000 Tiere. Optisch erinnern sie stark an Berber oder Andalusier. Besonders machen sie ihre Gegensätze: feurig und gelassen, robust und elegant, stolz und menschenbezogen, sensibel und nervenstark – diese Mischung nennt sich Brio. Tölt, oder wie der Viertakt noch genannt wird, Paso Llano, macht die Rasse zu einem sehr bequemen Gangpferd. Anders als andere südamerikanischen Rassen hatte der Paso Peruano seit Beginn seiner Zucht keinen Arbeitsauftrag. Während des Showreitens wird eine weiße Hose getragen, was darauf schließen lässt, dass das Pferd eher als Luxus betrachtet wurde und damals wohlhabende Haciendabesitzer zur Kirche trug.

Der Paddock-Trail

Bei der Übernahme des Stalls in Siezbüttel baute Carolina Hoffmann die vorhandenen Boxen als Paddockboxen aus und hielt ihre Isländpferde im Offenstall. Im Winter 2014 machte sie aber eine folgenschwere Beobachtung: Die Wallache, die im Offenstall standen, spielten auf der freien Fläche im Schnee, sodass von diesem nur noch wenig zu sehen war. Die Stuten in den Boxen bewegten sich nur von der Liegestelle zum Futter und ließen eine

Art Trampelpfad entstehen. „Mädels, ihr müsst euch mehr bewegen“, dachte sich die Stallbesitzerin. Kurzerhand entschloss sie sich, das Haltungssystem zu verändern und erbaute den ersten Paddock-Trail. Heute stehen 26 Pferde, davon zehn Einsteller, auf drei Trails von jeweils 1.000 Metern, 750 Metern und 350 Metern. Ziel ist es, Futter und Tränken so weit wie möglich voneinander entfernt zu platzieren, sodass sie Tiere angehalten sind, sich mehr zu bewegen. „Wir brauchen 100 Prozent mehr Raufutter, dass ist der einzige Nachteil, dafür laufen unsere Pferde acht bis zehn Kilometer am Tag, ein Fortschritt, denn naturgemäß wären es eigentlich 18 bis 20.“

Zucht

Die ersten Fohlen wurden 2016 auf der Weide geboren, Deckakt und Geburt erfolgen unter freiem Himmel. „Ich wollte nie züchten, jetzt züchte ich Peruaner, man soll nie sagen“, schmunzelt die Passionierte. Zuchtziel sei ein korrektes Fundament, gute Fesselung, wenig Termino (seitliches Ausschwingen der Vorhand), Strapazierfähigkeit und Ausgeglichenheit, was laut Carolina Hoffmann zum einen auf gute Genetik zurückzuführen sei, ein Großteil werde aber auch durch Haltungsformen geprägt. Der Bewegungsanreiz durch den Trail, sowie tierindividuelle Fütterung und altersgemischte Herden lassen die Jungpferde zu gut sozialisierten Reitpferden heranwachsen.

Für 2019 sind fünf Stuten tragend, allesamt vom Elitehengst PVFP El Destino. Erst Ende Februar wurde er in den Holstenhallen in Neumünster für seine außergewöhnliche Zuchtleistung ausgezeichnet. „Es gab in den gut 50 Jahren, die ich jetzt mit Pferden verbracht habe, vielleicht sechs Momente, die Suchtcharakter hatten, die Eliteauszeichnung von El Destino war so ein Moment“, schwärmt die 55-Jährige, „ein Pferd, das kein Vertrauen zu Menschen mehr hatte, töltet mit mir am langen Zügel durch die Holstenhallen. Er ist einfach 'El Destino' die Bestimmung, wahrscheinlich auch meine Bestimmung.“ Vertrauen und gegenseitiger Respekt seien ihr Geheimnis. „Ich strebe keine Perfektion an, ich möchte, dass man die Harmonie sieht“, so Carolina Hoffmann. Neben PVFP El Destino ist CJH El Relampago v. MVM Negro a.d. RDLF Melodia der neue Hoffnungsträger. Er erweitert die Zucht der Familie Hoffman um eine neue Linie.

ANNA CAROLINA QUELLMANN

Jahreshauptversammlung und Klausurtagung

AGH

In der AGH, der Arbeitsgemeinschaft der Züchter, Sportler und Freunde des Haflingers und Edelbluthaflingers in der Bundesrepublik Deutschland e.V., haben sich Haflingervereine und Interessengemeinschaften aus den einzelnen deutschen Zuchtgebieten sowie Züchter und Sportler als Einzelmitglieder zusammengeschlossen. Die 1989 gegründete Organisation und damit der älteste überregionale Zusammenschluss von Züchtern, Sportlern und Liebhabern der Haflinger und Edelbluthaflinger in Deutschland hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Zucht und den Sport mit beiden Rassen zu fördern und die Bestrebungen der einzelnen Mitgliedsorganisationen zu bündeln.

Ihre Jahreshauptversammlung richtete die AGH am 9. Februar im bayrischen Elbach/Fischbachau im Gasthaus Sonnenkaiser aus – in bewährter Weise parallel zur JHV der IG Edelbluthaflinger e.V.. Neben dem Rechenschafts- und Kassenbericht stand die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Mehrere junge Mitglieder der AGH haben signalisiert, sich zukünftig aktiv in der AGH einbringen zu wollen. Der neue Vorstand setzt sich somit wie folgt zusammen: Horst Schwarz (Erster Vorsitzender), Frank Walter (Zweiter Vorsitzender), Dagmar Westhofen (Dritte Vorsitzende und Schatzmeisterin), Eva Hofer und Sarah Haas (Sportbeauftragte), Carsten Riemer und Brigitte Oppermann (Zuchtbeauftragte), Stefanie Rieck (Schriftführerin), Dr. Matthias Karwath (zuchttechnischer Berater), Michael Bastian (Kassenprüfer) sowie die Beisitzer Hedwig Beyschlag, Stefanie Eisermann, Sandra Kraft, Vanessa Messal, Peter Schreier, Robert Schröder, Jana von Wrangell, Ulrich Wulf und Boris Zeugner. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Ehrung zum Sportförderpreis, der jährlich von der AGH ausgeschrieben wird. 2018 hatten sich 35 Sportpaare beworben und die Anwesenden konnten nun ihre Ehrung persönlich in Empfang nehmen.

Zur Klausurtagung am 23. Februar traf sich der neue Vorstand der AGH im Hotel Berghof Almendorf in Petersberg-Almendorf bei Fulda. Hauptthema war die Neuausrichtung der Arbeitsschwerpunkte. Da die AGH weiterhin für das Verbindende von Haflingern und Edelbluthaflingern steht, soll der Aufbau eines gesamtdeutschen Netzwerkes aus Sportlern und Züchtern mit dem Schwerpunkt der Imagepflege durch die positive Präsentation der Leistungsfähigkeit beider Rassen in der vielseitigen Verwendung sowohl im Sport- als auch im Freizeitbereich geschehen. Zu nennen sind an dieser Stelle die Präsentation je einer Mannschaft zu den bundesweiten Championaten der Freizeitpferde und -ponys am 1. Mai in Verden (Verdiana) und am 27. Juli in München-Riem (Süddeutsches Freizeitpferdechampionat), außerdem die Turniere für Haflinger und Edelbluthaflinger unter anderem in Gunzenhausen/Bayern (Internationale Meisterschaften, 24. bis 26. Mai), Ruppichteroth/Rheinland (1. Deutsches Haflinger/Edelbluthaflinger Championat, 12. bis 14. Juli), Moritzburg/Sachsen (Moritzburger Championatstage mit Edelbluthaflingerchampionat, 15. bis 18. August) sowie Albstadt/Hessen (20. bis 22. September). Durch die Möglichkeit der kooperativen Mitgliedschaft der regionalen Zuchtverbände und Interessengemeinschaften in der AGH kann sich jedes Mitglied dieser Institutionen auch ohne einen zusätzlichen Beitrag in der AGH einbringen und profitieren.

STEFANIE RIECK

Informationen dazu finden Sie auf der Internetseite der AGH unter www.a-g-h.de.

Informationen: www.akademie-centauri.de



Fotos: Susanne Feddersen

oben | Haflinger soweit das Auge reicht – nicht nur zu Pfingsten im Pony-Park Padenstedt

Pfingsten zu Pferde

PONY-PARK PADENSTEDT

Ein gemütlicher Ritt durch den Wald, vorbei an Wiesen und Feldern, Haflinger Pferden und gescheckte Ponystuten mit ihren Fohlen, die mit den blühenden Gänseblümchen auf den Weiden ein traumhaftes Bild abgeben, zwischen dem Sommergrün der Eichen leuchtet blau der See und die Alpaka- und Kamelherde liegt genüsslich wiederkäuend im frischen Gras. Dazu weht eine leichte Brise den Pferdeduft in des Reiters Nase. So erlebten es am Pfingstmontag wieder die „Ausreiter“ im Pony-Park Padenstedt.

In Wolfgang Kreikenbohms Haflingergestüt wurde auch in diesem Jahr wieder das traditionelle Fohlenfest, verbunden mit dem „Tag des offenen Hofes“, gefeiert. Die Feuerwehr zählte über 5.000 Besucher, denen vieles geboten wurde: Neben den Ausritten und dem Ponyreiten ist die Haflinger Fohlenschau mit der Möglichkeit, ein Fohlen zu gewinnen, stets ein besonderer Anziehungspunkt im größten Haflingergestüt Deutschlands.

Bei freiem Eintritt hatte jeder Besucher, der einen Platz in der großen Halle 2 ergattern konnte, die Möglichkeit „mitzurichten“ und die vier Tagesbesten aus den 24 vorgestellten Fohlen auszuwählen. (Bereits jetzt sind neben den vielen Ponyfohlen schon 42 Haflingerfohlen dieses Jahrganges gesund zur Welt gekommen.) In diesem Jahr war ein Besucher aus den Niederlanden der glückliche Gewinner des Haflingerfohlens. Seine Familie hält dort ebenfalls Haflinger, sodass das Fohlen in „blonde“ Pferdegesellschaft kommt und die Übergabebedingung der artgerechten Haltung garantiert werden kann.

Ein spitzenmäßiges Schauprogramm, das die vielseitige Verwendbarkeit der Haflinger Pferde veranschaulichte, stellte Hannah Straky, Pferdewirtschaftsmeisterin im Pony-Park, zusammen: Voltigierer aus Heiligenstedten, Damensattel-Quadrille aus Hamburg, Zirkus-Lektionen, Kutschgespanne aus Ostholstein, die Haflinger-Schulpferdemannschaft aus Willenscharen, Indoor-Vielseitigkeit vom Störhof mit dem Haflinger Deckhengst des Pony-Parks „Wirbelsturm-P“, eine Motorrad-Schau mit Haflingerbegleitung, ein Dressurhaflinger, der eine Kür der Klasse S zeigte und die „goldenen Pferde“ der Quadrille des Haflinger Freundeskreises Schleswig-Holstein und Hamburg e.V..

Im Außengelände des Pony-Parks lockten diverse Mitmachmöglichkeiten wie ein Rodeoritt auf der „Wilden Hilde“, Kamelreiten, Autogrammstunde des Filmpferdes „Hera“ („Hände weg von Mississippi“), die Ausstellung der aus Spanien angereisten Pferde- und Tierportraitmalerin Monika Buchholz sowie ein Streichelzoo, in dem die vielen verschiedenen Tierarten des Pony-Parks Padenstedt zum Kuscheln bereitstanden.

Außerdem konnten die Besucher Einblicke in das weit über die Grenzen Deutschlands hinaus beliebte Pony-Hof-Programm in Padenstedt gewinnen.

Abgerundet wurde das Pferde- und Tierprogramm durch die rustikale Kaffeetafel. Die Reithalle 1 war zu einem gemütlichen Landcafé umgebaut worden, in dem Susanne Kreikenbohm und ihr hauswirtschaftliches Team die Gäste mit selbstgebackenen Kuchen und Torten verwöhnten.

„Ich hatte schon viel von dem legendären Fohlenfest am Pfingstmontag im Pony-Park gehört. Dass es ein tolles Programm und unheimlich viele Pferde und Ponys sowie viele Besucher dort geben soll“, berichtete eine mit ihrer Familie aus Dresden angereiste Pferdefreundin, „aber, dass es so viele Besucher sind und das alles so ruhig und harmonisch abläuft, hätte ich mir nicht vorstellen können. Es war für uns so ein wundervoller Pferdetag, den wir für das nächste Jahr wieder fest in unseren Familienplaner eintragen werden, wir kommen wieder!“

UTE ROHWÄDER



oben | Extra aus Spanien angereist: Tiermalerin Monika Buchholz